



DER KONFLIKT ZWISCHEN VENEZUELA UND GUYANA: GESCHICHTE, RESSOURCEN UND GEOPOLITIK EINES JAHRHUNDERTALTEN STREITS

Der Territorialkonflikt zwischen Venezuela und Guyana um die Essequibo-Region, ein Gebiet, das reich an Öl, Mineralien und biologischer Vielfalt ist, ist einer der ältesten und komplexesten Grenzkonflikte Lateinamerikas.

Interview mit César Guedes - Ferreyros

April 2025

In dieser Ausgabe sprechen wir mit César Guedes, einem international anerkannten Experten mit einer herausragenden Karriere in den Bereichen Regierungsführung, Sicherheit und internationale Beziehungen. Bei dieser Gelegenheit analysieren wir eingehend den Territorialkonflikt zwischen Venezuela und Guyana, einen Streit, der mehr als ein Jahrhundert zurückreicht und heute aufgrund seiner geopolitischen Implikationen und des Reichtums an natürlichen Ressourcen in dem umstrittenen Gebiet neue Bedeutung erlangt.

KOLONIALE WURZELN UND DER URSPRUNG DES KONFLIKTS

Die Essequibo-Region gehört zu den Guayanas, einem Gebiet, das historisch zwischen den europäischen Mächten aufgeteilt war: Spanisch-Guayana (Venezuela), Britisch-Guayana (Guyana), Niederländisch-Guayana (Surinam), Französisch-Guayana (Französisch-Guayana) und Portugiesisch-Guayana (Amapá, Brasilien). Der schwierige Zugang - Dschungel, Mangroven und Flüsse - verzögerte die effektive Kolonisierung durch Spanien und Portugal, so dass die Niederlande und das Vereinigte Königreich das Gebiet im 17. und 18. Jahrhundert einnahmen.

Der schwierige Zugang - Dschungel, Mangroven und Flüsse - verzögerte die effektive Kolonisierung durch Spanien und Portugal, so dass die Niederlande und das Vereinigte Königreich das Gebiet im 17. und 18. Jahrhundert einnahmen.

Der Konflikt zwischen Venezuela und Guyana hat seine Wurzeln im Pariser Schiedsspruch von 1899, in dem ein internationales Gericht Großbritannien die Kontrolle über das Gebiet des Essequibo zusprach. Jahrzehnte später prangerte Venezuela den Schiedsspruch jedoch an, nachdem mögliche Unregelmäßigkeiten und Manipulationen im Schiedsgerichtsverfahren aufgedeckt worden waren. Auf der Suche nach einer diplomatischen Lösung unterzeichneten beide Seiten 1966 das Genfer Abkommen, ein Instrument, das den Streit anerkannte und Mechanismen für eine friedliche Lösung vorsah. Trotzdem hat Guyana die tatsächliche Kontrolle über das Gebiet behalten, während Venezuela weiterhin die Hoheit über diese Region beansprucht.

„Der Essequibo macht 75 % des derzeitigen Territoriums von Guyana aus (160 000 km², größer als Griechenland oder Kuba), ist aber nur dünn besiedelt“





DER ÖLBOOM IM ESSEQUIBO UND DIE NEUE REGIONALE GEOPOLITIK

Im Jahr 2015 entdeckte ExxonMobil in den Gewässern des Essequibo eines der größten Ölvorkommen der Welt

Die Entdeckung riesiger Ölvorkommen in den Gewässern des Essequibo markierte einen Wendepunkt in dem historischen Streit zwischen Venezuela und Guyana. Im Jahr 2015 entdeckte ExxonMobil eines der größten Offshore-Ölvorkommen der Welt, dessen Reserven auf 11 Milliarden Barrel geschätzt werden und damit sogar Länder wie Mexiko und Brasilien übertreffen.

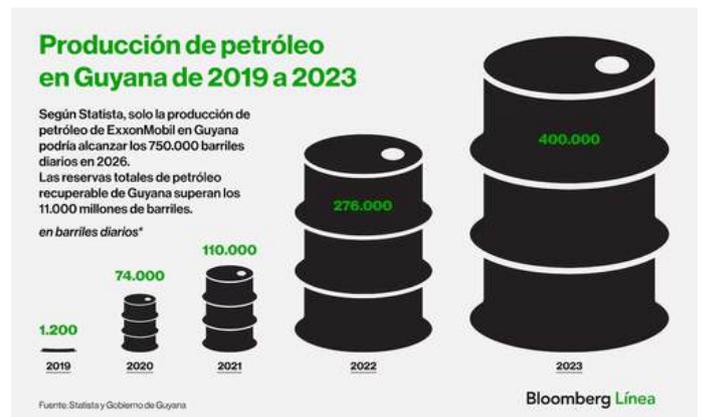
„Mit einer prognostizierten Produktion von 1,2 Millionen Barrel pro Tag bis 2027 wird Guyana der größte Pro-Kopf-Ölproduzent der Welt werden“

Dieser Boom hat die Wirtschaft des Landes verändert, die im Jahr 2022 ein Rekordwachstum von 57,8 % verzeichnete. Er hat jedoch auch zu einer Eskalation der regionalen Spannungen geführt: Venezuela, das sich mitten in einer Wirtschaftskrise befindet, reaktivierte seine Ansprüche auf den Essequibo im Jahr 2023 durch ein symbolisches Referendum und militärische Mobilisierungen und hob den Streit auf eine neue geopolitische Ebene.

UMSTRITTENE SOUVERÄNITÄT, RESSOURCEN UND ALLIANZEN

Die Kontroverse zwischen Venezuela und Guyana hat sich in den letzten Jahren verschärft, wobei die Positionen über die Legitimität des umstrittenen Gebiets diametral entgegengesetzt sind.

Venezuela lehnt den Schiedsspruch von 1899 ab, da es ihn aufgrund von Unregelmäßigkeiten für null und nichtig hält, und fordert direkte Verhandlungen auf der Grundlage des Genfer Abkommens von 1966. Es behauptet „koloniale Usurpation“ und beansprucht das Gebiet des Essequibo als integralen Bestandteil seiner Souveränität, fördert den internen Nationalismus und strebt den Zugang zu den natürlichen Ressourcen des Gebiets an.





Umfassende Erfahrung in verschiedenen UN-Organisationen, darunter UNODC, UNDP und UNIDO. Tätig in Ländern wie Guyana, China, Nordkorea, Peru, Panama, Bolivien, Pakistan, Mosambik, Afghanistan, Vietnam sowie in Bonn (Deutschland) und Wien (Österreich).
Erfahren in der Leitung vielfältiger, interdisziplinärer und multikultureller Teams (einschließlich staatlicher Stellen, NGOs und multilateraler Organisationen).

Guyana hingegen erkennt den Schiedsspruch von 1899 als verbindlich an und hat den Fall vor den Internationalen Gerichtshof (IGH) gebracht. Es verteidigt seine Souveränität über den Essequibo, fördert ausländische Investitionen von Unternehmen wie ExxonMobil, Chevron und CNOOC und genießt die diplomatische Unterstützung der Vereinigten Staaten, der Karibischen Gemeinschaft (CARICOM) und der Europäischen Union.

Diese gegensätzlichen Vorstellungen lassen den Prozess einer friedlichen Lösung ins Stocken geraten und heben den Konflikt auf die internationale Ebene.

JUSTIZ, MEDIATION UND STRATEGISCHE INTERESSEN

Der Konflikt zwischen Venezuela und Guyana hat die regionalen Grenzen überschritten und die Aufmerksamkeit und Beteiligung verschiedener internationaler Akteure mit jeweils eigenen Zielen und geopolitischen Einflüssen auf sich gezogen.

Der Internationale Gerichtshof (IGH) ist zu einem zentralen Schauplatz geworden, seit Guyana den Fall 2018 eingereicht hat, um eine endgültige rechtliche Lösung zu finden. Venezuela erkennt jedoch die Zuständigkeit des IGH in diesem Fall nicht an, was die rechtliche Lösung des Streitfalls erschwert.

Brasilien, das gemeinsame Grenzen mit beiden Ländern hat, hat die Rolle eines umsichtigen Vermittlers übernommen, der um die Stabilität in seiner unmittelbaren Umgebung besorgt ist und eine militärische Eskalation in der Region vermeiden möchte.

Auf globaler Ebene haben die USA und China ebenfalls direkte Interessen: Das US-amerikanische Unternehmen ExxonMobil leitet die Ölexploration in den umstrittenen Gewässern, während CNOOC, ein chinesisches Staatsunternehmen, ebenfalls an dem Projekt beteiligt ist.

„Dieses Szenario macht das Esequibo-Gebiet zu einem neuen Spannungsherd im strategischen Wettbewerb zwischen Washington und Peking – vor dem Hintergrund des Ringens um Ressourcen und geopolitische Einflussnahme“

